

MÜNDLICHE ERZÄHLUNGEN ÜBER „FERNE LÄNDER“: HANDLUNGSMOTIVE UND IHRE FORTFÜHRUNG IN ERZÄHLUNGEN ÜBER DEUTSCHLAND

Nazarii SLOBODIAN

*Magister der Philologie, PhD Student,
Nationale Pädagogische Volodymyr-Hnatjuk-Universität Ternopil
2 Maxyma Kryvonosa Straße, Ternopil
ORCID: 0000-0001-6117-3958
nazariy.sln@gmail.com*

Der vorliegende Artikel analysiert mündliche Erzählungen über „ferne Länder“ und den „Garten Eden“. Die Hauptmotive der Erzählungen über Deutschland und die Art ihrer Funktionsweise werden beleuchtet. Die Folklore dieser Themengruppe ist ein integraler Bestandteil des riesigen Spektrums der ukrainischen Volkskunst und die universellste Form der weit verbreiteten Legenden über „ferne Länder“.

Es wird darauf hingewiesen, dass Zaporozhian Sich in der Vergangenheit die Verkörperung eines wohlhabenden und glücklichen Lebens war. Heute ist Deutschland eines dieser „fernen Länder“, das seit der Vereinigung jahrzehntelang zur Ursache der Bevölkerungsmigration aus allen Ecken von Europa und ein Symbol des Staates mit einer starken Wirtschaft und einem breiten Arbeitsmarkt geworden ist. Daraus wiederum entstand eine ganze Menge mündlicher Volkskunst, die auf den Vorstellungen eines fremden und fernen Landes beruhte und darauf basierte, was andere sahen und hörten.

Anhand von 100 narrativen Interviews wurde untersucht, dass das dominierende Merkmal eines fernen Landes, einer bestimmten historischen Epoche ein Bild ist, dessen charakteristische Besonderheit eine gewisse Realitätsferne ist. Am häufigsten äußert sich dies in übermäßiger Sauberkeit, Ordnung und Architektur. Allerdings lässt sich in dieser Widerspiegelung der Realität eine emotionale, metaphorische Komponente erkennen, die der Geschichte einen idealisierten Charakter verleiht. Es wird betont, dass in den untersuchten Erzählungen das Attribut von Harmonie und Fülle deutlich unterschieden wird, das man in den Antonymen „hier/dort“, „wir/sie“ formuliert. Eine wichtige Stelle in den betrachteten mündlichen Erzählungen nimmt das Bild des Gartens Eden ein, der eine Reihe charakteristischer Merkmale aufweist. Das ist ein Utopismus, eine Betonung der gewissen Harmonie zwischen Gesellschaft und Natur, räumliche Eigenschaft, die oft durch Opposition verwirklicht wird.

Schlüsselwörter: *Folklore, mündliche Erzählung, Motiv, Folklorebild, „ferne Länder“, „Garten Eden“.*

ORAL NARRATIVES ABOUT “DISTANT LANDS”: PLOT-MOTIVE MATRIX AND THEIR PROLONGATION IN NARRATIVES ABOUT

Nazarii SLOBODIAN

*Master of Philology, Ph. D. Candidate,
Department of Ukrainian and World Literature and Methods of its Teaching
Volodymyr Hnatiuk National Pedagogical University of Ternopil
2 Maksyma Kryvonosa str., Ternopil
ORCID: 0000-0001-6117-3958
nazariy.sln@gmail.com*

In the proposed article the oral narratives about the “distant lands” and the “paradise garden” are analyzed. The main motives of oral stories about Germany and the nature of their functioning are highlighted. The folklore of this thematic group is an integral part of the huge array of Ukrainian folk art and the most universal form of the widespread type of legends about “distant lands”.

It is noted that as in the past Zaporozhian Sich was the personification of a prosperous and happy life, so today one of such “distant lands” is Germany, which for decades, since the unification, has become an object for population migration from all over Europe and the symbol of the state with a strong economy and a broad labor market, which in turn gave rise to a whole layer of oral folk art, which was formed on ideas about a foreign and distant land, based on what was seen and heard from the others.

On the basis of 100 narrative interviews, it was investigated that the dominant feature of the image of a distant country, of a particular historical era, is an image whose characteristic feature is a certain lack of connection with reality. This is most commonly expressed in excessive cleanliness, order, and architecture. However, in this reflection of reality, an emotional, metaphorical component can be traced, which gives the story a phantasmagorical character. It is emphasized that in the studied narratives, the attribute of harmony and abundance is clearly distinguished, which is formulated in the oscillation between the poles of structural ideas about the world – “here/there”, and “we/them”. An important place in the considered oral stories is occupied by the image of a paradise garden, which has a certain number of characteristic markers. This is a utopianism, an emphasis on a certain harmonization between society and nature, a spatial characteristic that is often realized through opposition.

Key words: *folklore, oral narrative, motive, folklore image, “distant lands”, “paradise garden”.*

УСНІ ОПОВІДІ ПРО «ДАЛЕКІ ЗЕМЛІ»: СЮЖЕТНО-МОТИВНА МАТРИЦЯ ТА ЇХ ПРОЛОНГАЦІЯ В НАРАТИВАХ ПРО НІМЕЧЧИНУ

Назарій СЛОБОДЯН

*магістр філології, здобувач ступеню доктора філософії
кафедри української та зарубіжної літератур і методик їх навчання
Тернопільського національного педагогічного університету
імені Володимира Гнатюка,
вул. М. Кривоноса, 2, м. Тернопіль
ORCID: 0000-0001-6117-3958
nazariy.sln@gmail.com*

У пропонованій статті проаналізовано усні наративи про «далекі землі» та «райський сад». Виокремлено основні мотиви усних оповідей про Німеччину та характер їхнього функціонування. Фольклор цієї тематичної групи є складовою частиною величезного масиву української народної творчості і найбільш універсальною формою поширеного типу легенд про «далекі землі».

Зазначено, що як в минулому Запорізька Січ була уособленням заможного і щасливого життя, так сьогодні однією з таких «далеких земель» є Німеччина, яка впродовж десятиліть, від часів об'єднання, стала об'єктом для міграції населення з усіх куточків Європи та символом держави з потужною економікою і широким ринком праці, що в свою чергу породило цілий пласт усної народної творчості, яка утворилася на уявленнях про чужу та далеку землю, на основі побаченого та почутого від інших.

На основі 100 наративних інтерв'ю досліджено, що домінантною ознакою образу далекої країни, певної історичної епохи є образ, характерною особливістю якого є певна відсутність зв'язку з реальністю. Найчастіше це виражається в надмірній чистоті, порядку та архітектурі. Однак в цьому відображенні реальності простежується емоційна, метафорична складова, яка надає оповіді ідеалізований характер. Акцентовано, що в досліджуваних наративах чітко виокремлюється атрибутив гармонії та достатку, який формулюється в осциляції між полюсами структурних уявлень про світ – «тут/там», «ми/вони». Важливе місце в розглянутих усних оповідях займає образ райського саду, який має певну низку характерних для нього маркерів. Це утопічність, підкреслення певної гармонізації між суспільство та природою, просторова характеристика, яка часто реалізується через опозицію.

Ключові слова: фольклор, усний наратив, мотив, фольклорний образ, «далекі землі», «райський сад».

Das Motiv über „ein fernes Land, in dem Flüsse voller Milch und Honig fließen“ hat eine lange Folkloretradition. Der Folklorist K. Tschistow war der erste, der sozialutopische Legenden gründlich erforschte und die Art ihrer Funktionsweise analysierte. Wie

der Forscher feststellt, ist das Motiv eines „fernen Landes“ in der mündlichen Volkskunst vieler Völker präsent und stellt die universellste Form dieser Art von Legende dar [2, S. 21]. Es sei darauf hingewiesen, dass in europäischen Ländern, insbesondere in der Ära der großen geografischen Entdeckungen, die Legende über den unglaublichen Reichtum Indiens, Chinas und Japans weithin bekannt wurde und später, nach den Expeditionen von Kolumbus und Vespucci, begannen sich Legenden über das Naturreichtum Nord- und Südamerikas auszubreiten.

Der berühmte ukrainische Folklorist und Ethnograph Ya. Novytskyi untersuchte das Bild „ferner Länder“ am Beispiel von Saporoger Sitsch, das in der Volksfolklore zum Symbol eines Ortes wurde, an dem das Leben wohlhabend und glücklich ist [7]. Diese Meinung wird von I. Pawlenko entwickelt, der feststellt: „es die Betonung des Reichtums und einer beträchtlichen Menge an unbewohntem und unkultiviertem Land sowie die Minimierung der Arbeit provozierten die Massenmigration in diese Länder [8, S. 51].

So wie Saporoger Sitsch vor einigen Jahrhunderten für die Ukrainer die Verkörperung eines reichen und glücklichen Lebens war, ist heute eines dieser „fernen Länder“ Deutschland, das seit dem Fall der Berliner Mauer mehrere Jahrzehnte lang für die Migranten aus aller Welt als Anziehungspunkt war und mit seiner starken Wirtschaft und dem breiten Arbeitsmarkt hat es sie angezogen, was wiederum eine ganze Schicht mündliches Volksschaffen hervorbrachte, das sich auf Ideen über ein fremdes und fernes Land kristallisierte, und darauf basiert, was andere sahen und hörten.

Rund 100 narrative Interviews, die in den letzten zwei Jahren aufgenommen und transkribiert wurden, bildeten die Quellenbasis unserer Forschung zum Motiv der „fernen Länder“ am Beispiel Deutschlands. Tatsächlich ist die Geschichte über die gelebte Erfahrung oder die autobiografische Geschichte seit langem nicht nur für Folkloristen von Interesse, sondern auch für Historiker, Soziologen, Anthropologen usw., die ihre Forschung im Kontext der Oral History betrieben. Wie ukrainische Folkloreforscherin O. Labashchuk zu Recht betont, „die Aufgaben der folkloristischen Forschung erfordern, dass Geschichtenerzähler ihre Geschichten in einer Form erzählen, die ihrer natürlichen Lebensweise möglichst nahe kommt. Gleichzeitig musste der Wissenschaftler eine ausreichende Anzahl von Texten sammeln, um Beobachtungen und Schlussfolgerungen im Einklang mit den Zielen und Aufgaben seiner Arbeit treffen zu können“ [6, S. 46]. Diese Form der Fixierung des Materials eignet sich am besten für die Untersuchung des Motivs „ferne Länder“. Unsere Befragten waren Menschen, deren Leben auf die eine oder andere Weise mit dem Thema Deutschland und die Deutschen verbunden ist.

Eine Forscherin der Folklore ukrainischer Emigranten, T. Tsymbal, behauptet, dass Mythen, in den das Bild eines fernen Landes, einer bestimmten historischen Ära dominiert werden, ein Symbol schaffen, dessen charakteristisches Merkmal die fehlende Verbindung zur Realität ist. Allerdings muss der Mythos eine emotionale, metaphorische Widerspiegelung der Realität bleiben [9, S. 193]. Die angegebenen Beispiele bestätigen diese Meinung.

Ein Bekannter erzählte mir einmal, wenn man in Deutschland morgens aufsteht und in Socken rausgeht, wird man sie nicht schmutzig machen, weil der Straßendienst die

Straße mit Seife wäscht. Ich weiß nicht, wie viel davon wahr ist und wie viel davon ein Mythos ist, aber das habe ich gehört. (Aufgenommen am 01.05.2021 von M.B.S., Stadt Shumsk).

Dort ist nicht alles wie hier, denn überall gibt Sauberkeit. Deutsche sind Deutsche: überall ist sauber. Sie führten mich durch die Stadt, weil ich dort lebte und nur dort schaute. Aber überall ist es so schön! Und Geschäfte und Krankenhäuser und überallhin, wo sie mich hinführte, es hat mir wirklich gut gefallen. Es scheint, dass all diese Schönheit nicht von Menschen geschaffen wurde! (Aufgenommen am 27.04.2021 von S.B.Y., Dorf Welyka Plawutscha)

Wie K. Tschistow in seiner monografischen Studie feststellt, besteht in der Öffentlichkeit die Meinung, dass in einem solchen idealen Land auch ideale soziale Beziehungen vorherrschen [2, S. 36]. An dieser Stelle ist hervorzuheben, dass die Attribute Harmonie und Fülle in den von uns untersuchten Erzählungen deutlich sichtbar sind.

Nun, jede Nation hat etwas Eigenes. Als wir ankamen, fielen uns sofort die großen Häuser ins Auge, es war klar, dass die Menschen im Überfluss leben. Es gibt viele Jobs, mit denen man Geld verdienen könnte, aber nicht so wie hier. Überall herrscht Ordnung, die Häuser werden so ordentlich geputzt, die Blätter fallen von den Bäumen, dann werden sie gleich gefegt, um alles sauber zu machen. (Aufgenommen am 21. 01. 2021 von M.S.M., Stadt Ternopil).

Was mich zunächst überraschte, war die Pünktlichkeit der Deutschen bei jedem Schritt, ihre Präzision und Ordnung in allem. Angefangen bei Straßen, Gebäuden bis hin zu Beziehungen mit den Menschen. Auch Erziehung, Toleranz. Aber es war beeindruckend, dass es ruhige Menschen sind, fast ohne Emotionen. Das heißt, Emotionen können für sich behalten. (Aufgenommen am 16.03.2021 von B.B.I., Dorf Kobylowoloky).

In den meisten Erzählungen lässt sich der Gegensatz zwischen strukturellen Vorstellungen über die Welt – „hier/dort“, „wir/sie“ – hervorheben. Um dieses Gegenteil zu untersuchen und zu unterscheiden, lohnt es sich, sich auf diese grundlegenden Mechanismen der Narrativisierung von Erfahrungen zu konzentrieren, die tatsächlich für den Inhalt der Erzählung verantwortlich sind. Sehr oft betonen die Befragten in einer solchen Vergleichsposition die Wertorientierungen des Einzelnen und greifen manchmal auf Übertreibungen zurück. Hier einige Passagen aus den transkribierten Interviews.

Ich erinnere mich an ihre Freundlichkeit und Höflichkeit, sie waren immer bereit, einem bei allem zu helfen, auch wenn man nicht mit ihnen klarkam, sie ließen einen nicht im Stich, sondern fanden Wege, das Problem zu lösen und stellten Kontakt her. Mental sind wir ganz anders als sie. (Aufgenommen am 05.04.2021 von N.U.M., Dorf Hlibiw).

Ich bin auf sehr nette Leute gestoßen, die mich gut behandelt haben und mir bei meiner Arbeit geholfen haben, wenn ich es brauchte. Wann immer ich etwas fragte, antworteten sie mir und halfen mir. Das findet man hier nicht oft. Es schien, als wären sie bereit, alles für Sie zu tun. Mir zum Beispiel fiel es in den ersten Tagen sehr schwer mit der Sprache, dann wurden sie nie wütend, sondern haben wir uns sofort verstanden. (Aufgenommen am 25.04.2021 von K.N.P., Dorf Welykyj Howyliw).

Charakteristisch für die Deutschen ist vor allem Gesetzestreue, eine realistische Einschätzung der Lage. Ich glaube, dass diese Menschen freundlich sind, dass sie fleißig sind und dass ihnen die Sorgen anderer Menschen nicht gleichgültig ist. Sie lieben das Leben und schätzen ihre Zeit. Auch der deutsche Charakter ist rein patriotisch und konsequent. (Aufgenommen am 22.04.2021 von P.A.A., Dorf Staryj Oleksynez).

Einige Befragte, die Deutschland besucht oder aus anderen Quellen davon gehört haben, betonen die materielle Komponente ihres Interesses an diesem Land. Hier wird das von uns untersuchte Motiv der „fernen Länder“ deutlich sichtbar, das üblicherweise in den Erzählungen jener Befragten auftaucht, die während der vierten Welle der ukrainischen Abwanderung gezwungen waren, auf der Suche nach einem besseren Schicksal ins Ausland zu gehen.

Es scheint mir, Deutschland hat einfach Glück, dass es kein Nachbar Russlands ist; es hat eine solche geopolitische Lage, die günstiger ist. Und natürlich arbeiten sie hart, um alles zu erreichen, was sie wollen. Im Allgemeinen sind sie reich, haben gute Jobs und helfen auch Ausländern.

Ich denke, dass die Ukraine noch vierzig Jahre hart arbeiten muss, dann werden wir vielleicht den gleichen Lebensstandard haben wie in Deutschland. (Aufgenommen am 26. 01. 2021 von Z.V.B., Stadt Ternopil)

Die Löhne in Deutschland ermöglichen einem Menschen einen angemessenen Lebensstandard. Zum Beispiel Bildung, Behandlung und Versicherung, Medizin, hochwertige Ernährung, Erholung, verschiedene Kultur- und Sportveranstaltungen. Und die Löhne in der Ukraine, insbesondere die Renten, lassen sich wie folgt charakterisieren: „Verweigern Sie sich nichts: weder Wasser noch Brot ...“. (Aufgenommen am 15.04.2021 von B.O.L., Wilts, Luxemburg).

Interessant ist es, dass die Befragten Deutschland sehr oft mit einem solchen Bild vom Garten Eden personifizieren. Hier sollten wir dieses Motiv genauer betrachten.

Das Bild des Gartens Eden nahm im Symbolsystem der Völker aller Zeiten stets einen herausragenden Platz ein. Die auf biblischen Texten basierende Symbolik des Garten Eden hat sich in fast allen Erscheinungsformen der materiellen und immateriellen Kultur etabliert.

In der Kulturgeschichte erfüllte das Bild des Paradieses eine Reihe bestimmter Funktionen, vor allem in der Renaissance fungierte es meist als eine Art praktischer Leitfaden und inspirierte zu großen geografischen Entdeckungen. Dies bestätigt das Sprichwort, das seit langem in der mündlichen Überlieferung der Völker existiert: Von den Phöniziern bis zu den Portugiesen waren alle großen geographischen Entdeckungen vom Mythos des Paradieslandes inspiriert. Es ist jedoch zu beachten, dass das Paradies in erster Linie ein Archetyp des sozialen, kollektiven Bewusstseins ist, da man bei der Erforschung verschiedener Paradiesbilder einen engen Zusammenhang zwischen den wirtschaftlichen und geografischen Bedingungen einer bestimmten Nation erkennen kann. J. Fleming weist darauf hin: „Ein Beduine, der sich mitten in einer Oase befindet, sieht sich selbst in einem Himmel voller Bäume und Grün, zwischen Quellen und Bächen; In der ägyptischen Mythologie war der Garten des Osiris für die alten Ägypter

nichts anderes als die Personifizierung der Felder des Niltals; Die Indianer, für die die größte Katastrophe während der Maisernte Dürren waren, glaubten, dass die Toten, wenn sie diese Welt verließen, in die Tiefen des Wassers wanderten, und schrieben ihnen die Fähigkeit zu, sich in Wolken voller Regen zu verwandeln“ [1, S. 36]. Das Paradies erfüllte somit die Funktion, die soziale Interaktion und die Beziehungen des Menschen zur Natur zu harmonisieren und Bilder der Schönheit zu schaffen, die den Menschen erwartet.

Für uns ist der psychologisch-anthropologische Ansatz nicht so sehr wegen seiner aussagekräftigen Analyse von Paradiesbildern interessant, sondern wegen seiner anthropologischen Schlussfolgerungen. Dieser Ansatz ermöglicht es zu argumentieren, dass der Himmel ebenfalls ein Archetyp des Bewusstseins ist, hier geht es jedoch eher um individuelles Bewusstsein oder Bewusstsein im Allgemeinen, das durch eine bestimmte psychologische Absicht und ein besonderes metaphysisches Gefühl gekennzeichnet ist. Auch der rumänische Philosoph und Mythologieforscher M. Eliade berücksichtigt die soziale Funktion des Paradieses. Erstens manifestiert es sich in der Fähigkeit, in einer instabilen und unsicheren Welt einen bestimmten Halt zu finden und über Chaos, Angst und Furcht hinauszugehen. Dies wird nicht nur durch den Glauben an ein glückliches außerirdisches Leben erreicht. Der Mythos vom Garten Eden erfüllt wichtige gesellschaftliche Funktionen: von der idealen irdischen Ordnung bis zur Verwirklichung des gewöhnlichen menschlichen Bedürfnisses nach Sicherheit und normalem Leben [5, S. 244].

Es ist hervorzuheben, dass der Topos des Gartens eine Reihe charakteristischer Merkmale aufweist. T. Dynnytschenko gibt seine Definition dieses Begriffs und stellt fest, dass es sich um eine „bedeutende semiotische, kulturelle und typologische Einheit handelt, die im Text als künstlerisches Bild mit räumlichen Merkmalen des positiven Typs erscheint“ [6, S. 69]. Wir können den oben genannten Gegensatz in den schriftlichen und entschlüsselten mündlichen Erzählungen über Deutschland verfolgen.

Dresden beispielsweise wurde im Zweiten Weltkrieg völlig zerstört und derzeit werden dort alle zerstörten Gebäude in rasantem Tempo wiederhergestellt. Keine Stadt, sondern ein Paradiesgarten! Sie belassen alles im Originalzustand, also so wie es war. Sie versuchen nicht, etwas Neues aufzubauen. Und in unserem Land, nehmen wir zum Beispiel die Stadt Iwano-Frankiwsk, dort kümmern sie sich überhaupt nicht um Baudenkmäler. Anstelle der alten, die gut restauriert oder ein Museum eröffnet werden könnten, zerstören sie diese und bauen neue 9-stöckige Gebäude. (Aufgenommen am 25.05.2021 von D.O.V., Stadt Iwano-Frankiwsk).

Ich erinnerte mich an die Architektur und Mentalität der Deutschen. Es gibt äußerst schöne Städte, die mit verschiedenen Gebäuden geschmückt sind: dreistöckig, vierstöckig; sie sind zu attraktiv. Die Gebäude sehen sehr prächtig und luxuriös aus... (Aufgenommen am 30.10.2020 von D.I.M., Dorf Staryj Skalat, Gebiet Ternopil).

Als mythologisches Synonym des „goldenen Zeitalters“ im soziokulturellen Aspekt ist das Paradies die Verkörperung des Traums einer perfekten Gesellschaft [1, S. 86]. In der mündlichen Volkskunst verbreitete sich dieses Motiv während der Existenz von Saporoger Sitsch, „wo alle gleich und unabhängig, reich und glücklich, wohlhabend

und kriegerisch sind, was sowohl auf objektiven Gründen – der besonderen sozialen Stellung der Kosaken – als auch auf subjektiven Faktoren beruht – Wunsch der Saporoschianer ihr eigenes Idealbild unter den Bauern und anderen sozialen Schichten schaffen“ [8, S. 51]. In unserer Forschung erscheint Deutschland so als Gesellschaft, die durch die kollektive Meinung der Befragten utopische Merkmale erhält.

„Zunächst möchte ich darauf hinweisen, dass Deutschland ein sehr sauberes Land ist. Ich war überrascht von der Sauberkeit der Straßen... Die Preise sind in Deutschland völlig anders, die Qualität der Produkte, sogar das Benehmen der Verkäufer gegenüber den Kunden ist völlig anders: besser, schöner. Ich erzähle Ihnen aus meiner Erfahrung... Ich war beeindruckt von der Freundlichkeit der Menschen. Wenn sie die Straße entlanggehen, lächeln sie immer.

Typische Merkmale des deutschen Charakters sind meiner Meinung nach Disziplin, Ordentlichkeit, Genauigkeit, Sparsamkeit. Sie treffen alle Entscheidungen langsam. Ich kann harte Arbeit hinzufügen. Deutsche sind im Ausland leicht an ihrem gepflegten Kleidungsstil zu erkennen. (Aufgenommen am 08.10.2021 von N.A.S., Dorf Jaseniwtsi, Gebiet Lemberg.).

„Die Deutschen sind sehr gesetzestreu, sie respektieren ihre Regierung und werden niemals etwas Illegales tun. Sie jagen nicht der Mode hinterher, legen keinen Wert auf Kleidung, sie sind sehr bescheiden. Sie haben keinen solchen Stolz. Natürlich folgen junge Familien schon mehr der Mode, aber die älteren sind sehr einfach, sehr vertrauensvoll. Sie lassen das Gesetz für sich arbeiten. Wenn die Deutschen falsch liegen, werden sie ihre Fehler immer eingestehen. Sie sind sehr pünktlich und bei ihnen muss alles perfekt sein, also ist dies ein ideales Land.“ (Aufgenommen am 30.10.2021 von B.R.G., Dorf Ukrajinka, Gebiet Riwne).

Sehr oft betonen unsere Befragten eine gewisse Harmonie zwischen Gesellschaft und Natur und erzählen Geschichten aus ihrem Leben über den Alltag und die Lebensbedingungen. Wenn man sich die Struktur der Erzählungen anschaut, ist dies eine der aufwändigsten Szenen. Was die Semantik betrifft, hat man den Eindruck, dass der Erzähler alles, was er sehen konnte, in den kleinsten Details nacherzählen möchte.

In unserem Garten lebten Hasen, gewöhnliche Wildhasen. Gott bewahre, dass sie erwischt werden. Wir lebten in einem Privathaus für uns allein, nur Ukrainer, und wenn wir morgens das Fenster öffnen, sitzt ein Hase unter der Tür. Dort lebte eine ganze Familie, sie rannte überall hin. Es ist nicht wie hier, wo jeder auf die Jagd geht und wilde Tiere erschießt. Man kann keine Hasen fangen. Nun ja, dabei ist alles sehr streng. (Aufgenommen am 24.05.2021 von S.O.I., Stadt Tschortkiw, Region Ternopil).

Für die Ukrainer erscheint Deutschland also nicht nur als Verkörperung eines wohlhabenden Lebens und großer Chancen. Erstens ist es ein Land mit eigenen Wertorientierungen, einem System von Lebensanschauungen und einer eigenen besonderen Mentalität, die gemeinsam die Grundlage für die Bildung eines Folklorebildes schaffen, das sich im Bewusstsein des gesamten Volkes verwandelt. In den von uns betrachteten narrativen Texten über Deutschland erhält das Bild des Garten Eden eine räumliche Charakteristik, die oft durch Opposition verwirklicht wird, und ist im soziokulturellen

Aspekt die Verkörperung des Traums einer perfekten Gesellschaft und erhält damit utopischen Charakter, der sich durch eine gewisse Idealisierung der Gesellschaft im Allgemeinen und ihrer Harmonisierung mit der Natur offenbaren.

LITERATUR

1. Fleming J. *The Roman de la Rose. A Study in Allegory and Iconography*. Princeton: Princeton University Press, 1969. 257 p.

2. Tschistow K. *Der gute Zar und das ferne Land. Russische sozial-utopische Volkslegenden des 17.-19 Jahrhunderts*. Verlag Wasmann, München, 1998

3. Вишницька Ю. Міфологема «Острів» як одна з домінант міфосценарію «Віднайденого/Втраченого Раю». *Актуальні питання філологічних наук: наукові дискусії: Міжнародна науково-практична конференція*. С. 85-88.

4. Динниченко Т. Інтертекстуальний перегук повісті А. Жіда «Ізабель» і п'єси А. Чехова «Вишневий сад». *Збірник наукових праць (філологічні науки) № 14, 2019*. С. 68-73.

5. Еліаде М. *Трактат з історії релігій / Пер. з фр. Олексія Панича*. К.: Дух і Літера, 2016. 520 с.

6. Лабащук О. Перспективи застосування методики наративного інтерв'ю для сучасних фольклористичних досліджень. *Studia Methodologica. Issue 48. Ternopil Kielce, 2019*. Р. 41-50.

7. Новицький Я. *Твори. Голов. ред. П. Сохань ; Нац. акад. наук України, Ін-т укр. археографії та джерелознавства ім. М. С. Грушевського, Ін-т історії України, Інститут мистецтвозна., фольклористики та етнології ім. М. Т. Рильського, Запоріж. нац. ун-т, Запоріж. наукове т-во ім. Я. Новицького. Запоріжжя : Тандем, 2007, 440 с.*

8. Павленко І.Я. До питання про соціально-утопічні мотиви в українському фольклорі (на матеріалі легенд та переказів про Запоріжжя). *Литературний процес в контексте етнокультури*. 2005. С. 51-53.

9. Цимбал Т. Фольклор як віддзеркалення українського діаспорального буття. *Наукові записки Національного університету «Острозька академія»*. 2014. С. 192-196.

REFERENCES

1. Fleming J. (1969). *The Roman de la Rose. A Study in Allegory and Iconography*. Princeton: Princeton University Press, 257 p.

2. Tschistow K. (1998). *Der gute Zar und das ferne Land. Russische sozial-utopische Volkslegenden des 17.-19 Jahrhunderts*. Verlag Wasmann, München.

3. Vyshnytska Yu. (2014). Mifolohema “Ostriv” yak odna z dominant mifostsenariiu “Vidnaidenoho/Vtrachenoho Raiu [Mythologeme “Island”] as one of the dominant mythoscenarios of “Paradise Found/Lost”. *Aktualni pytannia filolohichnykh nauk: naukovi dyskusii: Mizhnarodna naukovo-praktychna konferentsiia*. pp. 85-88. [in Ukrainian].

4. Dynnychenko T. (2019). Intertekstualnyi perehuk povisti A. Zhida "Izabel" i piesy A. Chekhova "Vyshnevyyi sad [Intertextual echo of A. Zhid's story "Isabel" and A. Chekhov's play "Cherry garden"]. *Zbirnyk naukovykh prats (filolohichni nauky)*. № 14, pp. 68-73. [in Ukrainian].

5. Eliade M. (2016). *Traktat z istorii religii [Treatise on the history of religions]*. K.: Dukh i Litera, 520 p. [in Ukrainian].

6. Labashchuk O. (2019). Perspektyvy zastosuvannya metodyky naratyvnoho interviu dlia suchasnykh folklorystychnykh doslidzhen [Prospects for using the narrative interview technique for modern folkloristic research]. *Studia Methodologica*. Ternopil Kielce. Issue 48. P. 41-50. [in Ukrainian].

7. Novytskyi Ya. (2007). *Tvory [Works]*. Nats. akad. nauk Ukrainy, In-t ukr. arkhheohrafiy ta dzhereloznavstva im. M. S. Hru shevskoho, In-t istorii Ukrainy, Instytut mystetstvozna., folklorystyky ta etnologii im. M. T. Rylyskoho, Zaporiz. nats. un-t, Zaporiz. naukove t-vo im. Ya. Novytskoho. Zaporizhzhia : Tandem, 440 p. [in Ukrainian].

8. Pavlenko I. (2005). Do pytannia pro sotsialno-utopichni motyvy v ukrainskomu folklori (na materialy lehend ta perekaziv pro Zaporizhzhia) [To the question of social-utopian motifs in Ukrainian folklore (on the material of legends and tales about Zaporizhzhia)]. *Literaturnyi protses v konteksti etnokultur*. pp. 51-53. [in Ukrainian].

9. Tsymbal T. (2014). Folklor yak viddzerkalennia ukrainskoho diasporalnoho buttia [Folklore as a reflection of Ukrainian diasporic existence.]. *Naukovi zapysky Natsionalnoho universytetu «Ostrozka akademiia»*. pp. 192-196. [in Ukrainian].